

STRUKTUR HANDLUNGSKONZEPT FÜR FLÜCHTLINGE IN BOCHOLT

1. URSACHE & ANLASS
2. AKTUELLER SACHSTAND
3. ZIELE DES HANDLUNGSKONZEPTES
4. EINBETTUNG IN STÄDTISCHE STRATEGIEN
5. VERANTWORTLICHKEIT & NETZWERK
6. UMSETZUNG DES HANDLUNGSKONZEPTES
7. KOSTEN & FINANZIERUNG & FÖRDERMÖGLICHKEITEN
8. LITERATUR

**willkommen
in Bocholt**
in Bocholt
willkommen

Entwicklung der Flüchtlingszahlen

- Krisenherd Afrika und Naher Osten
- Krisenherd ehemaliges Jugoslawien
- 50 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht: jetzt auch rasanter Anstieg in Deutschland [2014 über 200.000 Asylbewerber + 800.000 EU-Einwanderer, 2015 werden bis zu 500.000 Asylbewerber erwartet]

Chancen durch Zuwanderung:

- Ausgleich des demografischen Drucks durch primär junge Menschen
- *Eine* Antwort auf zunehmenden Arbeitskräftemangel
- Ideenreichtum von außen
- Vielfältiges Bocholt als Attraktion und Lebensperspektive für junge Familien

Risiken / Herausforderungen:

- Gefahr der Ghettoisierung/Parallelgesellschaften
- Überforderung der Sozialräume/Abflachen der Solidargemeinschaft
- Radikalisierungstendenzen gegen Zuwanderung
- Hoher Betreuungsbedarf

Schlussfolgerung:

- ✓ Vernetztes und koordiniertes Vorgehen in Bocholt
- ✓ Handlungskonzept mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft abstimmen

2. AKTUELLER SACHSTAND

Flüchtlingszahlen in Bocholt:

[Stand März 2015]

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
162	77	114	118	130	130	193	317	354 + 72

Herkunftsländer (Schwerpunkt):

[Stand März 2015]

LAND 1: Syrien	55 Personen	} 138 Personen ohne Bleibe- perspektive
LAND 2: Kosovo	49 Personen	
LAND 3: Serbien/Mazedonien/Bosnien	71 Personen	
LAND 4: Albanien	18 Personen	
LAND 5: Georgien	16 Personen	
LAND 6: Libyen / Ägypten	25 Personen	

2. AKTUELLER SACHSTAND

Status:

Anzahl / Durchschnittliche Verweildauer:

**Zentrale Unterbringungseinrichtung
/ Notunterkunft [ZUE]:**

72 Personen / max. 4-6 Wochen/alles Kosovaren

Zugewiesene Flüchtlinge:

354 Personen

Davon:

Asylbewerber (im Verfahren):

279 Personen / Verweildauer unbestimmt
Asylbewerberleistungsgesetz

Geduldete Flüchtlinge:

75 Personen / ausreisepflichtig / z. T. Abschiebe-
Hindernisse vorhanden / nach 6 Jahren Bleiberecht

Anerkannte Flüchtlinge:

Status: Migrant / Eingliederung durch Fachdienste
/ SGB II Zugang

Bleibeperspektive: *Grundlage: Asylrecht Art. 16 a GG und Genfer Flüchtlingskonventionen*

Schlussfolgerung:

- ✓ Flüchtlinge müssen je nach Herkunft und Status unterschiedlich und individuell betreut werden

3. ZIELE DES HANDLUNGSKONZEPTE

- ✓ **Bocholt** soll eine für jeden Menschen **offene, wachsende** und lebenswerte **Stadt** sein, in der alle Menschen willkommen sind!
- ✓ Die **Vielfältigkeit** der Menschen **ist ein Gewinn für alle** Bocholter.
- ✓ Der **tolerante Umgang** untereinander in der Vielfalt der Hautfarben, der Lebensmodelle, der Geschlechter, der Glaubensausrichtung, der Bildung, der Lebenserfahrungen oder der physischen und psychischen Verfassung ist uns Bewohnerinnen und Bewohnern Bocholts wichtig.
- ✓ **Der rechtliche Status eines Menschen tritt** in Bocholt **in den Hintergrund**, es entscheidet sein Dasein.
- ✓ Eine authentisch gelebte **Willkommenskultur nutzt** und fördert das Engagement aller Bürgerinnen und Bürger in Bocholt und ist auch die Antwort auf den demografischen Wandel: durch **Attraktivitätssteigerung Bocholts als lebensoffene Gesellschaft für alle**.
- ✓ Je vielfältiger die Bevölkerung unserer Stadt ist, desto kreativere und innovativere Antworten auf die großen Fragen der Zukunft lassen sich finden.
- ✓ **Eine kreative und innovative Bevölkerung sichert Arbeit, sichert Einkommen, sichert Zukunft und stabilisiert das Sozialgefüge unserer Stadt.**

Grundlage zur Erreichung der Ziele ist dieses HANDLUNGSKONZEPT

4. EINBETTUNG IN STÄDTISCHE STRATEGIEN

Einbindung in den laufenden städtischen Strategieprozess »Innovatives Bocholt«

Abgrenzung zu Teil-Strategien:

- Integrationsplan FB 20 Öffentliche Ordnung mit der Priorität MIGRATION IN BOCHOLT
- Willkommenskultur / Paket (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) mit der Priorität NEUBÜRGER IN BOCHOLT
- **Handlungskonzept Flüchtlinge (FB 22 Soziales) mit der Priorität FLÜCHTLINGE IN BOCHOLT**
- Einbettung und Umsetzung im Rahmen des städtischen Quartieransatzes

Schlussfolgerung:

- ✓ Zentrale Koordinierung und Vernetzung der verschiedenen Ansätze und Bündelung der Aufgaben aus Sicht der Bürgerschaft und Verwaltung muss konsequent angestrebt werden

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ (Aristoteles)

Zivilgesellschaftliche Akteure

Migrantenorganisationen, u.a.

- Deutsch-Türkische Gesellschaft e.V.
- Centro Cultural Espaniol Bocholt e.V.
- Kroatische Kulturgemeinde Bocholt
- Kurdische Kulturvereinigung
- Portugiesischer Verein
- Kulturverein Akdeniz-Aleviten
- Italia-Club Brüderlichkeit
- Türkischer Elternbund für Bocholt u. Umgebung e.V.

Sportvereine

Kreishandwerkerschaft
Borken

Industrie- und
Handelskammer
Nord Westfalen

Wirtschaftsförderungs- und
Stadtmarketing Gesellschaft
Bocholt mbH & Co.KG

DRK-Kreisverband
Borken e.V.

Familienbildungsstätte
Bocholt

Sozialdienst katholischer
Männer e.V. (SKM)

Diakonisches Werk des Ev.
Kirchenkreises Steinfurt-
Coesfeld-Borken e.V.

Unternehmerverbands-
gruppe e.V.

Aktive Unternehmen im
Westmünsterland e.V.
(AIW)

Kreis Borken
- JobCenter
- Ausländerbehörde

LWL – TextilWerk Bocholt

Arbeiterwohlfahrt

Caritasverband für das
Dekanat Bocholt

Akademie Klausenhof

Sozialdienst katholischer
Frauen e.V. (SKF)

**Entwicklungs- und
Betriebsgesellschaft der
Stadt Bocholt mbH (EWIBO)**

Stadt Bocholt, insbesondere

- Geschäftsbereich Bürgerbüro, Zuwanderung und Integration
- Integrationsbeauftragter
- Fachbereich Soziales
- Fachbereich Jugend, Familie, Schule und Sport
- Freiwilligen-Agentur
- Lenkungskreis Flüchtlinge/Quartier

Agentur für Arbeit Coesfeld

Arbeitskreis Asyl

Stadttheater Bocholt e.V.

Jugendhilfe und soziale
Integration (jusina) e.V.

Leben im Alter e.V. (L-i-A)

Schulen

Integrationsrat der
Stadt Bocholt

Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg

Öffentliche Akteure

6. UMSETZUNG DES HANDLUNGSKONZEPTE

Umsetzung einer Willkommens- und Anerkennungskultur im Mehrebenen-System

1. Umsetzung ist Querschnittsaufgabe mit zentraler städtischer Steuerung (Planungsebene)
2. Koordinierungsstelle mit Einbindung der Fachbereiche und zivilgesellschaftlichen Akteure (Umsetzungsebene)

Am Beispiel von 2 Adressatengruppen:

- 5.1. Asylbewerber [im Verfahren] [Beispiel siehe Folie 9]
5.2. ZUE/temporäre Notunterkunft [Beispiel siehe Folie 10]

Integrationsplan & Konzept Willkommenskultur:

- 5.5. EU-Bürgerin und EU-Bürger
- 5.6. Weltweite Zuwanderung zur Arbeitsaufnahme
- 5.7. Austausche der Städtepartnerschaften
- 5.8. Ausländischer Tagestourist & ausländische Unternehmensvisiten

6. UMSETZUNG DES HANDLUNGSKONZEPTES



Bildquelle: picture alliance / dpa

Individuelles Beispiel einer Hilfeplan-Matrix:
[hier] zugewiesene syrische Familie mit 2 Kindern

	Erstkontakt	Wohnen	Gesundheit	Finanzen	Qualifizierung	Sprache	Arbeit	Freizeit
FB 20	x							
FB 22	Vermittlung in Fachdienste und zum Profiler	zentrale und dezentrale Wohnung	Behandlungsschein	AsylbLG, (372,--)	Arbeitsagentur Anerkennung von Qualifikationen		Jobcenter Arbeits- gelegenheiten	
FB 23					KiTa / Schule /			
EWIBO	Schaltzentrale „Profiler“ Betreuungs- dienste	Pateneinsatz			Ehrenamtliche Mitarbeit / Pateneinsatz			Kontakt Sportverein
AWO	x							
DRK								
VHS						Deutsch- Kurse		
JUSINA								Betreuung
WEITERE	Migranten Organisationen	AK Asyl Integrations- paten				SKF		SKF-Frauen

6. UMSETZUNG DES HANDLUNGSKONZEPTES



Bildquelle: N24

Individuelles Beispiel einer Hilfeplan-Matrix:
[hier] Kosovarische Familie mit 3 Kindern-zentrale Unterkunft
Keine kommunale Zuweisung

	Erstkontakt	Wohnen	Gesundheit	Finanzen	Qualifizierung	Sprache	Arbeit	Freizeit
FB 20								
FB 22	X	Zentral		Nach AsylbLG Taschengeld			X	
FB 23								
EWIBO	Zentralstelle für Betreuung				Ehrenamtliche / Paten		Arbeits- gelegenheiten	Sportverein
AWO	X							
DRK			X					
VHS								
JUSINA								
WEITERE						X		

7. KOSTEN & FINANZIERUNG & FÖRDERMÖGLICHKEITEN

1. Kosten / Aufwände bei zugewiesenen Flüchtlingen [Asylverfahren]

Personalressourcen

Wichtige Ressourcen schon vorhanden (FB 20, 22, 23 und zivilgesellschaftliche Akteure)
Einige Organisationen setzen ehrenamtliche Lotsen ein, bzw. planen dies (EWIBO, LiA, AK Asyl, SKF...):

Durch frühzeitiges *Profiling* ab dem ersten Kontakt mit dem Leistungsbezieher kann der Leistungsbezug wesentlich früher beendet werden.

Berechnungsgrundlage: Aufwand pro Flüchtling: ca. 1000 € mtl.
bei 350 Flüchtlingen = 350.000 €
städtischer Anteil: 65 % = 227.500 €

Status: bisher zwei halbe Stellen bei FB 22/AWO

Erforderliche, zukünftige Aufgaben

Integrationsmaßnahmen: FB 22/zivilgesellschaftliche Akteure

Betreuung/Koordinierung : Fachdienste/EWIBO GmbH = Koordinierungsstelle

Kostenträger: 100 % Kommune

Weitere Finanzierung: EU Strukturfonds/Quartierbezogene Fördermöglichkeiten etc.

Erforderliche Personalressourcen:

- 2 Koordinatoren / Profiler (Betreuung = ca. 160.000 €)
- Priorisierung dezentraler Unterbringung, damit Kapazitäten frei werden für eine temporäre Unterbringung von Flüchtlingen!
- Ehrenamtliche Paten (erforderlich: profess. Koordinierung des Einsatzes u. Schulung)

7. KOSTEN & FINANZIERUNG & FÖRDERMÖGLICHKEITEN

2. Kosten / Aufwände [ZUE/ Notunterkunft]

Zur Zeit: temporäre Notunterkunft / Finanzierung durch Landesmittel
Betreuungsleistungen der zivilgesell. Akteure sind nicht mit finanziert!

Gespräche mit dem Land /der Bez.Reg. laufen bzgl. Rahmenbedingungen/Standards
Bei Zuteilung als ZUE: parallel: Standortsuche/Quartier

Personalressourcen

Der Personalaufwand ist vom Gesetzgeber genau vorgeschrieben.

Aufgaben

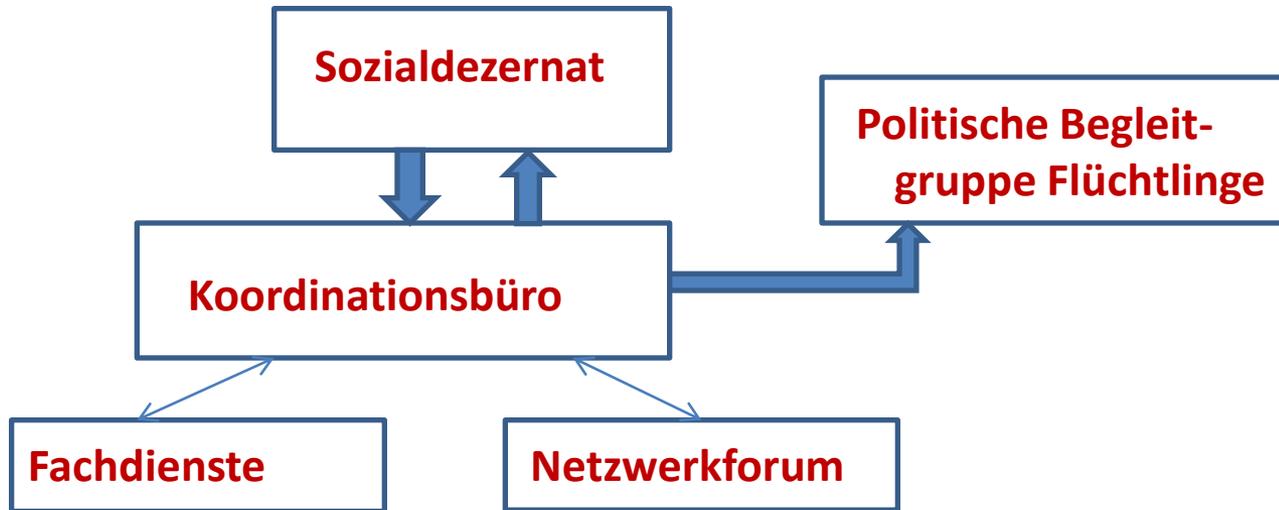
Die Aufgaben sind vom Gesetzgeber genau vordefiniert.

Erforderliche Ressourcen bei Betreuung der Notunterkunft:

- **Betreuungsleistungen bei Notunterkunft** bedürfen finanzieller Unterstützung; EWIBO
zentrales Koordinationsbüro;
- **Kosten für Zentrale Unterkunft (ZUE)**, Personal, Integrationsmaßnahmen,
Verpflegung und Betreuung werden zu 100 % vom Land gegenfinanziert.

Handlungsempfehlung zur Umsetzung

1. Handlungsstruktur



- 1. Sozialdezernat:** Planung und Ausrichtung der Gesamtstrategie
- 2. Koordinationsbüro:** Erstprofiling und Zuteilung an die Fachdienste; Koordinierung der Freiwilligenarbeit in Zusammenarbeit mit Freiwilligenagentur u. Freiwilligeninitiativen; Koord. des Netzwerks
- 3. Politische Begleitgruppe:** strategische Begleitung
- 4. Fachdienste:** Umsetzung der Aufgaben und enge Zusammenarbeit mit Koordinationsbüro
- 5. Netzwerkforum:** Treffen u. Austausch u. Abstimmung der verschiedenen Betreuungsmaßnahmen mit den weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren

Handlungsempfehlungen zur Umsetzung

2. Personalstruktur

Aufgabe	Stelle	Kosten
Arbeitsgelegenheit	1	80.000,00
Erstkontaktstelle: Profiling, Betreuung	2	160.000,00
Betreuung vor Ort 1 zu 100 Flüchtlinge	2,5	200.000,00
Sachmittel für Schulungen, Netzwerkforum		10.000,00

Literatur:

- **Asyl und Asylbewerber: Wahrnehmungen und Haltungen der Bevölkerung**, Robert Bosch Stiftung / Allensbach, 2014
- **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**
- **Demografie-Bericht 2010**, Demografie-Referat Stadt Bocholt, 2010
- **Die demografische Lage der Nation**, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Berlin 2011
- **Diversity-Prozesse in und durch Verwaltungen anstoßen** – Eine Handreichung für Verwaltungsbeschäftigte; Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin 2012
- **Effektivität und Effizienz von Diversity**, K. G. Ciesinger / C. Weiling, 2008
- **Exodus – Warum wir Einwanderung neu regeln müssen**, Paul Collier, 2014
- **<http://mediendienst-integration.de>**
- **Nationaler Integrationsplan 2007**, S.110ff, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
- **Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion** – Diversity Management in öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen, Charta der Vielfalt, 2014
- **Vielfalt vor Ort**, Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Integration in Kommunen, Hrsg.: Bertelsmann Stiftung, 2011
- **„Willkommen bei uns? Wie die Integration von Flüchtlingen gelingen kann!“** Volker Maria Hügel (GGUA Münster), VHS-Vortrag in Bocholt, 2015-02-26